

### Dringliche Anfrage

Fraktion der CDU

Hannover, den 06.06.2016

#### **Bekommt die Landesregierung den politischen Extremismus in Göttingen nicht in den Griff?**

Die *Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ)* berichtet in ihrer Ausgabe vom 1. Juni 2016 („Gereizte Stimmung in der Studentenstadt“):

„Er wollte nur ein Eis essen und wurde hinterrücks mit einem Baseballschläger angegriffen. Der junge Mann hatte sich öffentlich als Verbindungsstudent zu erkennen gegeben - er trug das Band seiner Burschenschaft. Was er nicht wusste: In Göttingen lässt man das lieber sein. In der Universitätsstadt gibt es seit Langem handfeste Auseinandersetzungen zwischen Verbindungsstudenten und Linken. Im April etwa brannte der Gartenschuppen des Corps Hannovera nieder. Die Wandbeschmierungen am Haus mit Hammer und Sichel deuteten auf Brandstiftung hin. Das Feuer griff auch das Nachbarhaus an, in dem eine Familie mit Säugling wohnte. Verletzt wurde niemand. ‚Das nimmt hier wirklich Überhand‘, meint Alexander Golik von der Polizeiinspektion Göttingen. Vor allem sei die Qualität eine andere geworden. Deshalb hat die Polizei Göttingen nun eine Ermittlungsgruppe zur Aufklärung gegen die ‚steigende Anzahl von Straftaten gegen studentische Verbindungen‘ gegründet.“

Die Forschungsgruppe Extremismus und Militanz führt auf ihrer Internetseite folgende Fälle linksmotivierter Militanz in Göttingen für das bisherige Jahr 2016 auf:

- 17. April Göttingen: Der Schuppen einer Studentenverbindung wird in Brand gesetzt. Das Feuer greift auf ein angrenzendes Wohnhaus über. Am Tatort werden linke Parolen hinterlassen.
- 26. März Göttingen-Klein-Schneen: Eine Schlieffen-Anlage wird in Brand gesetzt. Zwei Füchse werden freigelassen. Eine Gruppe der Animal Liberation Front bekennt sich.
- 4. März Göttingen: Während einer linken Demonstration kommt es zu Sachbeschädigungen. Ein Tatverdächtiger leistet bei seiner Festnahme Widerstand. Ein Polizist verletzt sich am Bein. Die Polizei leitet Ermittlungsverfahren wegen Körperverletzung, Landfriedensbruch, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Sachbeschädigung ein.
- 2. März Göttingen: Zwei Personen werden von Unbekannten angegriffen und mit Knüppeln geschlagen. 16./17. Februar Göttingen: Unbekannte zünden das Fahrzeug eines AfD-Funktionärs an.
- 6. Februar Göttingen: PKK-Parolen werden gesprüht. Eine linke Gruppe bekennt sich.
- 17. Januar Göttingen: Ein AfD-Funktionär wird von ca. zwanzig Demonstranten daran gehindert, das Haus seiner Studentenverbindung zu verlassen. Die Eingangspforte wird mit einer Kette verriegelt sowie mit Parolen besprüht. Zudem wird der Mann auf Plakaten mit dem Tod bedroht. Mehrere Teilnehmer sind entgegen dem Versammlungsgesetz verummmt.
- 10. Januar Göttingen: Das Fahrzeug eines Sprechers der AfD-Jugendorganisation wird mit Steinen und einem Baseballschläger schwer beschädigt. Zwei Tatverdächtige werden von der Polizei gestellt.
- 1. Januar Göttingen: Ein ehemaliger Verbindungsstudent wird angegriffen und verletzt. Die Täter begründen den Angriff mit der vermeintlichen Zugehörigkeit zu einer Studentenverbindung.

Für das Jahr 2015 verzeichnet dieselbe Internetseite 33 Fälle linksmotivierter Militanz. So wurden die Scheiben des Göttinger SPD-Büros in der Nacht zum 7. Juli 2015 eingeworfen und drei Benga-

lo-Fackeln ins Gebäude geworfen. Das gleiche Büro wurde auch am 10. April 2015 von einer linken Gruppe mit einer Kette verschlossen. Bereits in der Nacht auf den 4. Januar 2014 gab es einen Farbangriff auf das gleiche Büro. Das Panzerglas der Göttinger FDP-Geschäftsstelle wurde in der Nacht zum 14. August 2014 schwer beschädigt.

Ziel mutmaßlich linksmotivierter Angriffe sind auch Polizisten. So wurde am 5. Juni 2014 das Privatfahrzeug eines Polizeibeamten im Göttinger Stadtteil Geismar vorsätzlich in Brand gesetzt. Der Beamte war Mitglied der sogenannten Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit, deren Auflösung von der linksextremistischen Szene, aber auch der Grünen Jugend Göttingen immer wieder gefordert wurde. Innenminister Pistorius sagte hierzu laut *Hessisch-Niedersächsischer Allgemeiner* vom 7. Mai 2014: „Wir werden alles tun, um diesen Anschlag aufzuklären, damit der- oder diejenige, die diese Tat begangen haben, dafür bestraft werden.“ Es ist nicht bekannt, dass die Tat aufgeklärt wurde und eine Bestrafung erfolgte.

Zum Jahresanfang 2014 wurden in Göttingen am Bahnhof vor der Bundespolizei, beim Hauptzollamt und beim Amtsgericht baugleiche Sprengsätze gefunden, die jedoch nicht gezündet hatten. Auf einer linken Internetplattform bekannte sich eine Gruppe namens „Flora und Fauna“ zu den versuchten Anschlägen und rechtfertigte diese laut *Zeit-Online* vom 1. Januar 2014 als „Reaktion auf gewalttätige Übergriffe seitens der Bullen auf die Demo vom 21. Dezember 2013 in Hamburg“. Es ist auch von diesen Anschlägen nicht bekannt, dass sie aufgeklärt wurden.

Es kommt in Göttingen ebenfalls zu Fällen von Übergriffen auf sogenannte Linke. So wurde am 19. Juli 2015 ein linksgerichtetes Studentenwohnheim aus dem Zimmer einer Burschenschaft mit einer Druckluftwaffe beschossen. Dabei wurde niemand verletzt. Ein Urteil hierzu ist nicht bekannt, obwohl ein Täter ermittelt wurde.

Am 11. Juli 2015 griff ein Mann aus der Northeimer Neonaziszene in der Nacht ein „alternatives“ Paar an und verletzte dabei den Mann.

Im Juli 2015 schubste außerdem ein 26 Jahre alter Student einer Verbindung nach den Feststellungen des Amtsgerichtes Göttingen den Sprecher einer in der linken Szene angesiedelten Wohnrauminitiative von seinem Fahrrad, wobei dieser einen Kreuzband- und einen Meniskusriss erlitt. Wegen vorsätzlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Nötigung wurde der Student zu einer Geldstrafe von 50 Tagessätzen zu je 20 Euro verurteilt.

Wie viele Übergriffe es auf Linke gegeben habe, sei nicht eindeutig, berichtet die *HAZ* am 1. Juni 2016. Zwar meint der Sprecher der „Wohnrauminitiative“ in der *HAZ*, dass es im letzten Sommer eine „Eskalation“ der Gewalt auf Linke gegeben habe und Transparente und Gärten verwüstet würden. Der Polizei lägen laut *HAZ* jedoch kaum Strafanzeigen von der linken Seite vor.

Innenminister Pistorius sagte in der Beantwortung einer Dringlichen Anfrage zu den drei Anschlagversuchen mit Sprengsätzen am 23. Januar 2014 im Landtag:

„Anders als in den vorherigen Jahren bedarf die Prävention des Verfassungsschutzes im Bereich Linksextremismus einer neuen konzeptionellen Planung. Diese soll künftig schwerpunktmäßig Angebote beinhalten, die auf den ganz speziellen Adressatenkreis in den bekannten Autonomen Zentren in Niedersachsen ausgerichtet sind. So sollen u. a. künftig mithilfe von Symposien und Workshops spezielle Aspekte des Linksextremismus einer genaueren differenzierten Betrachtung unterzogen werden. ...“

Von daher geht es um Prävention. Es geht um klare Ansagen des Rechtsstaates und um schnelle Verurteilungen dann, wenn Täter haftbar gemacht werden können.

Im Übrigen muss es um eine konzertierte Aktion aller gesellschaftlichen Kräfte gehen. Die Polizei tut ihren Teil, der Verfassungsschutz seinen.“

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche Vorfälle mit welchem Verlauf sind der Landesregierung aus dem Rechtsextremismus in Göttingen bekannt?
2. Welche Vorfälle mit welchem Verlauf sind der Landesregierung aus dem Linksextremismus in Göttingen bekannt?

3. Welche neue konzeptionelle Planung der Prävention im Bereich Linksextremismus hat die Landesregierung seit Amtsantritt vorgenommen?

Jens Nacke  
Parlamentarischer Geschäftsführer